



ORCHESTERPROBERAUM UMNUTZUNG

Picassoplatz 2, 4052 Basel

Die Kirche wurde vom bekannten Schweizer Architekten Otto Rudolf Salvisberg 1936 für die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler (First Church of Christ, Scientist) erbaut und gilt als exemplarischer Bau der Moderne in der Schweiz. Das markante Gebäude ist im Denkmalverzeichnis erfasst. Der Kanton erwarb es 2016 weitgehend im Originalzustand, um es zum Probelokal für das Sinfonieorchester Basel (SOB) umzunutzen. Alle für die Nutzungsänderung notwendigen Eingriffe sowie die Massnahmen für die Erdbebenertüchtigung und die Dachsanierung erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege.



Grosser Saal, Blick von der Empore auf die Orgel



Blick auf die Bühne



Befeuchtungsanlage

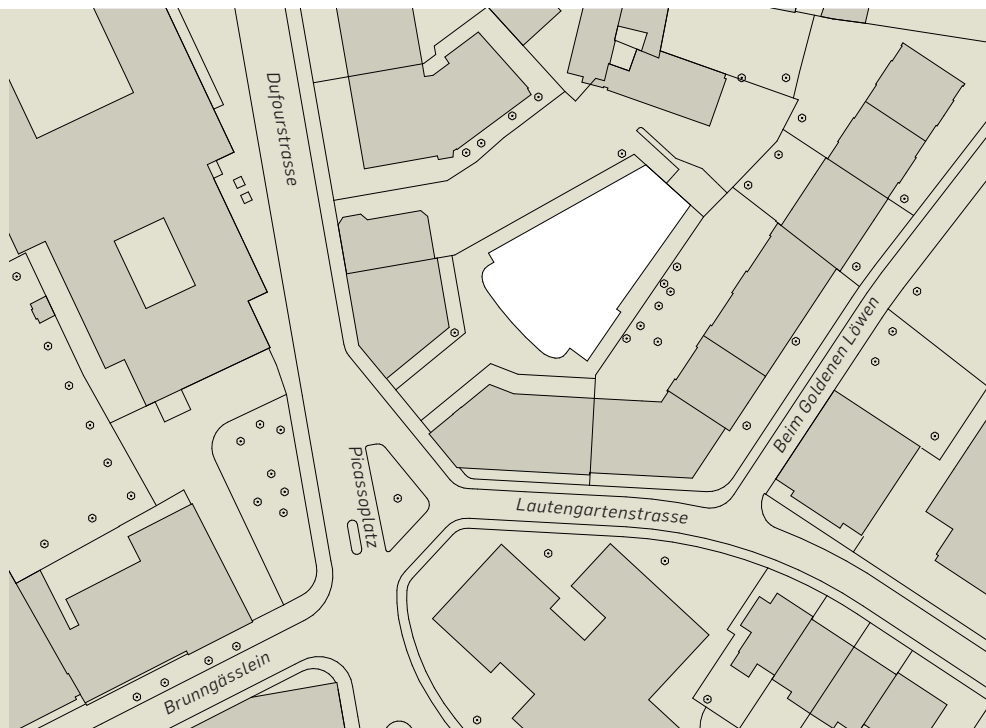


Empore

AUSGANGSLAGE

Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Basel trat zu einem Zeitpunkt mit einem Übernahmeangebot an den Kanton Basel-Stadt heran, als die Probensituation für die Basler Orchester sehr angespannt war und nur wenige geeignete Räumlichkeiten vorhanden waren. Daraufhin wurde das Kirchengebäude im August 2016 mit dem Ziel erworben, hier einen Proberaum einzurichten.

Hauptmieterin und Betreiberin des neuen kantonalen Probelokals ist die Stiftung Sinfonieorchester Basel. Der Klangkörper gilt als eines der ältesten und zugleich innovativsten Orchester der Schweiz. Auch die Geschäftsstelle des Sinfonieorchesters wird in den neuen, festen Probenort integriert, was zusätzliche logistische, administrative und finanzielle Vorteile mit sich bringt. In den Zeiten, in denen der Hauptraum nicht vom SOB genutzt wird, steht dieser für die Basler Musik- und Orchesterszene als Proberaum zur Verfügung.



AUFGABE UND PROJEKTZIELE

Die Kirche wurde vom bekannten Schweizer Architekten Otto Rudolf Salvisberg 1936 erbaut und ist im Denkmalverzeichnis erfasst. Das markante Gebäude gilt als exemplarischer Bau der Schweizer Moderne. Zum Zeitpunkt des Erwerbs war das Gebäude mitsamt Gebäudetechnik und eingebauter Orgel weitgehend im Originalzustand erhalten. Projektgegenstand war nicht die Gesamtanierung des Gebäudes, sondern – in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege – die Umsetzung aller durch die Nutzungsänderung notwendig gewordenen Arbeiten.

Im Jahr 2016 wurden Erdbebenwiderstandsfaktoren deutlich unter dem Schwellenwert von 0,25 dokumentiert. Als im Projektverlauf eine Möglichkeit gefunden wurde, mit gering invasiven Massnahmen einen Erfüllungsfaktor von 0,40 zu erreichen, beschloss man, die Erdbebenertüchtigung in das Projekt aufzunehmen. Ausserdem wurden während der Bauzeit Undichtigkeiten im Dach festgestellt, woraufhin zusätzlich die Dachsanierung Projektbestandteil wurde, inklusive der aufgrund des Energiegesetzes erforderlichen Dämmung.

PROJEKT

In den trapezförmigen Kirchensaal, der sich zur Kanzel hin verjüngt und abfällt, wurde eine Bühne eingebaut, deren Abmessungen die Aufstellung des Sinfonieorchesters in voller Besetzung mit bis zu 110 Musikerinnen zulassen. Die Materialisierung nimmt Bezug auf die Kirchenbänke, von denen drei Reihen direkt vor der Kanzel erhalten bleiben. Um die Schallschutzanforderungen zur Nachbarschaft zu gewährleisten und die bestehende, farblich gestaltete Bleiverglasung der schmalen, hohen Fenster in den Seitenwänden zu schützen, wurden in die Fensternischen neue Holzfenster eingebaut. Die bestehende filigrane Holzabhangdecke und der originale strukturierte Wandputz sind vorteilhaft für die Raumakustik; fest montierte Akustikpaneele verbessern die Nachhallzeiten und mit mobilen Absorptionsvorhängen kann die Akustik zusätzlich variiert werden.

Die erhaltenen Pendellampen wurden mit LED-Leuchtmitteln bestückt, in der Höhe geringfügig angepasst und durch ein Raster aus zahlreichen LED-Pendelleuchten ergänzt, um die Ausleuchtung der Notenblätter für die Musiker zu gewährleisten. Am zentralen KNX-Touchpanel kann die Beleuchtung bedient und die auf der Brüstung der Empore montierte Befeuchtungsanlage gesteuert werden, welche dafür sorgt, dass die Luftfeuchtigkeit nicht unter 40 Prozent sinkt und die sensiblen Instrumente keinen Schaden nehmen.

Foyer



Wendeltreppe



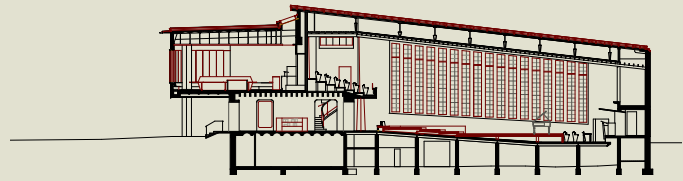
Sitzungszimmer, Erdgeschoss



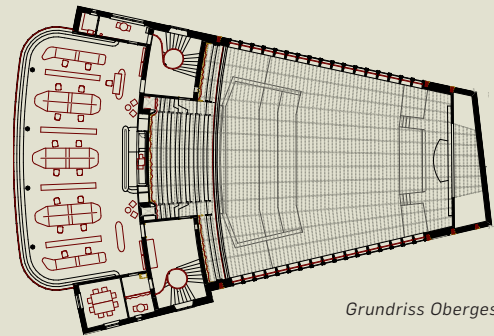
Kleiner Saal, Obergeschoss

Der ehemalige Sonntagsschulraum im Obergeschoss weist laut Expertise eine besonders wertvolle Verglasung auf. Um allen neuen Anforderungen gerecht zu werden und dabei möglichst nahe an der architektonischen Ausformulierung zu bleiben, wurden die geschliffenen Scheiben aus der bestehenden Metallkonstruktion ausgetauscht und zu Isoliergläsern mit innenseitigen VSG-Scheiben aufgedoppelt. Diese Isoliergläser wurden mit neuen bronzenen Glasleisten in die originalen, ertüchtigten und sanierten Bronzerahmen eingesetzt und aussenliegend mit einer Sonnenschutzfolie versehen. Die grünliche Farbgebung der Wandflächen beruht auf entsprechenden Befunden einer Farbbestandsuntersuchung. Die bestehenden Kugelleuchten dienen weiterhin zur Grundbeleuchtung und wurden mit Notlichtern ausgerüstet. Die Arbeitsplatzausleuchtung wird mittels Stehleuchten bewerkstelligt und gehört mit der Möblierung zum Mieterausbau. Im kleinen Saal sowie in allen kleinen Räumen mit Büro- oder Sitzungsnutzung wurden Akustikdecken erstellt.

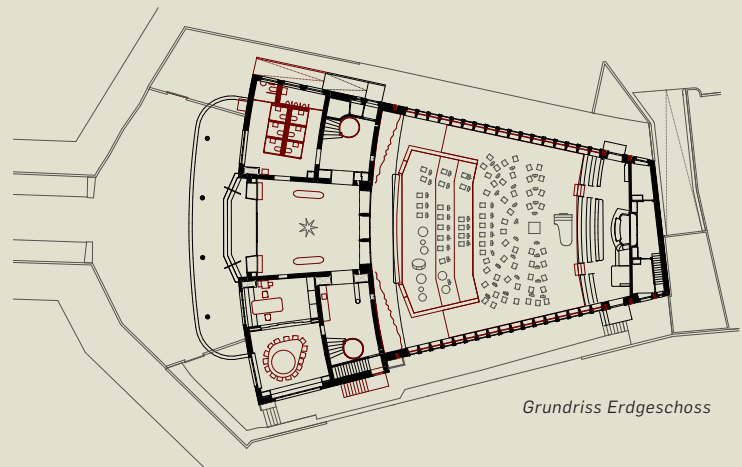
Fensterband



Längsschnitt



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

Teeküche, Erdgeschoss

Die bisherige WC-Anlage im Untergeschoss war nicht barrierefrei zugänglich, weshalb neu im Erdgeschoss, direkt vom Foyer aus zugänglich, eine neue WC-Anlage eingerichtet wurde. Das Foyer dient auch als allgemeine Aufenthaltszone; im Vorbereich der östlichen Wendeltreppe ist nun eine Teeküche angeordnet.

Östlich und westlich sind dem Foyer zwei grosszügige, geschwungene Wendeltreppen angelagert, deren Geländer neu normgemäss absturzsicher sein müssen. Hierfür wurden die Geländer als ganzes Element an den Befestigungspunkten gelöst, insgesamt hochgesetzt und mit neuen Konsolen aus Bronze in der erforderlichen Höhe neu montiert. Zur Durchfallsicherung wurde laufseitig ein Blech mit hohem Lochanteil ergänzt, welches je nach Blick- und Lichteinfallswinkel kaum in Erscheinung tritt.

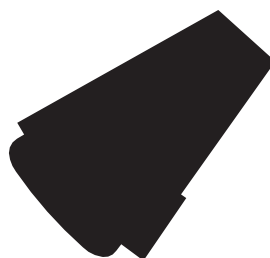
In sehr enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege konnten für die verschiedenen Herausforderungen befriedigende Lösungen erarbeitet werden, sodass allseits eine erfreuliche Bilanz gezogen wird.

KENNZAHLEN

ORCHESTERPROBERAUM

UMNUTZUNG

Picassoplatz 2, 4052 Basel



OBJEKT	
Eigentümer	Einwohnergemeinde der Stadt Basel
vertreten durch	Immobilien Basel-Stadt
Bauherr, vertreten durch	Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Städtebau & Architektur, Hochbauamt
Projektleiterin Bauherr	Carmen Wehmeyer, Hochbauamt
Fachspezialist Bauherr	Kai Wressnig, Hochbauamt
Bauberater Denkmal- pflege	Thomas Lutz, Stv. Kantonalen Denkmalpfleger
Nutzer	Sinfonieorchester Basel

PROJEKTORGANISATION

Architektur	Beer Merz Architekten BSA, Basel
Bauleitung	Bauteam 05 GmbH, Ettingen
Bauingenieur	Schmidt + Partner Bauingenieure AG, Basel
Elektroplanung	Eplan AG, Basel
HL- und GA-Planung	Waldhauser + Hermann AG, Basel
Sanitärplanung	SwissPlan Gebäudetechnik GmbH, Basel
Bauphysik	Gartenmann Engineering AG, Basel
Akustik	Büro für Bau- und Raumakustik, Lärm- schutz, Langenbruck
Lichtplanung	Mailicht, Münchenstein

TERMINE

Projektauftrag	November 2016
Verabschiedung Bauprojekt	Juli 2018
Baubeginn	April 2019
Übergabe an Eigentümer	Januar 2020
Mietbeginn Nutzer	April 2020

RAUMPROGRAMM	GESAMTFLÄCHE m ²
Erdgeschoss	657
– Grosser Saal (Orchesterproberaum)	386
– Foyer und Treppenträume (Aufenthaltsbereich)	137
– Sitzungszimmer und Büro (Verwaltung)	61
– WC-Anlage	45
– Sonstige Nebenräume (diverse Nutzungen)	28
Obergeschoss	404
– Kleiner Saal (Geschäftsstelle)	232
– Treppenträume (Aufenthaltsbereich)	59
– Empore (Zuhörerbereich)	79
– Büro und Besprechungsräume (Verwaltung)	31
– Lager	3
Untergeschoss	214
– Lager und Haustechnik	214

GRUNDMENGEN SIA 416 (2003)

Grundstücksfläche total GSF	m ²	1'507
– bearbeitete Umgebungsfläche BUF	m ²	130
Geschossfläche total GF	m ²	1'535
– Geschossfläche beheizt EBF	m ²	1'300
Dachfläche total DAF	m ²	892
– Dachfläche gegen Aussenluft DAFO	m ²	892
– Dachfläche erdüberdeckt DAFU	m ²	0
Hauptnutzfläche HNF	m ²	1'051
Gebäudevolumen GV	m ³	8'750

IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt

REDAKTION
Hochbauamt, Mauro Pausa, Urs Rudin

FOTOGRAFIE
Bettina Matthiessen, Weil am Rhein

GESTALTUNG UND REALISATION
Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

KORREKTORAT
Rosmarie Anzenberger, Basel

DRUCK
Stuedler Press AG, Basel

AUFLAGE
1000 Exemplare

BEZUG
Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt, Münsterplatz 11,
4001 Basel, Tel. 061 267 94 36

Basel, April 2020

www.hochbauamt.bs.ch